

Pressemitteilung

Pressestelle
Undine Binder-Farr
Telefon 07152 990-1011
Telefax 07152 99017-1011
E-Mail bif@leonberg.de

01.10.2014
Nr. 256

Gemeinderat spricht sich trotz Kostensteigerung für die Fortführung der Sanierung des Saunabereichs im Sportzentrum aus

Die Mitglieder des Gemeinderats sprachen gestern in nicht-öffentlicher Sitzung sich mehrheitlich dafür aus, die Sanierungsmaßnahme des Saunabereichs im Sportzentrum mit der aufgeständerten Ausblicksauna fortzuführen. Hintergrund der Debatte war ein erneuter Anstieg der prognostizierten Kosten um 174.300,-- Euro.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2.700.000,- Euro. Die beteiligten Planer wurden aufgefordert diesen Finanzrahmen einzuhalten.

Zuvor nahmen die Stadträte vom aktuellen Stand der bislang erfolgten Beauftragungen und der vorgeschlagenen weiteren Vorgehensweisen für die Sanierung der Sauna im Hallenbad Kenntnis sowie von der aktualisierten Kostenberechnung (Stand September) und der überarbeiteten Terminplanung.

Leicht war der Beschluss dem Rat nicht gefallen, alle waren von den erneuten Mehrkosten nicht erfreut. So kristallisierten sich in der Debatte zwei grundsätzliche Reaktionen auf die Mehrkosten heraus.

Die Mehrheit der Räte argumentierte damit, dass die Sauna eine bessere Angebotsstruktur vor Ort erzielt werden und damit verbunden eine bessere Aufenthaltsqualität, Attraktivität und Förderung der Gesundheitspflege für mehrere und sich wandelnde Zielgruppen der Bevölkerung, erzielen sollte. Dabei sei auf eine qualitativ hochwertige Sauna mit einem Alleinstellungsmerkmal zu achten, um die prognostizierten Besucherzahlen realisieren zu können. Auch dem Hallenbad werde mit der Sauna ein positiver Impuls gegeben. Aufgrund der in jedem Fall zu zahlende bereits geleistete Planungs- und Nebenkosten von ca. 406 000 Euro sowie mögliche Schadensersatzforderungen in Bezug auf die bereits aufgehobenen Ausschreibungen wurde ein Fortführen der Sanierung des Saunabereichs favorisiert.

Für die anderen Räte waren die neuerlichen Mehrkosten „The never ending Story“ oder „Der Anfang einer endlosen Geschichte von einem Fass ohne Boden“. Für sie ist das von den Architekten vorgetragene Argument die Kostensteigerung mit der Baukonjunktur zu entschuldigen nicht akzeptabel und sie befürchten bei Fortführung der Sanierung zum jetzigen Zeitpunkt weitere Mehrkosten. Sie plädieren dafür, die konkrete Nutzung der bisherigen Räumlichkeiten offen zu lassen und vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu thematisieren.

Die Vorgeschichte:

Im Jahr 2013 wurden Sanierungs- und Ausbauvarianten der Saunalandschaft im Hallenbad, sowie ein Betriebskonzept für die Sauna Variante 2 vorgelegt und dieses beschlossen.

Nachdem über die Kostensteigerung der beschlossenen Variante informiert wurde, konnte mit DS Nr. S 2 im Januar 2014 die Fortschreibung von Planung, Kostenschätzung und Betriebskostenkonzept zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Verwaltung wurde dann nach einstimmiger Beschlussempfehlung beauftragt, die Saunakonzeption in der baulichen Ausführung zu überarbeiten.

So wurden 2 Varianten mit unterschiedlichen Ausbaumodulen vorgelegt. Die Abstimmung ergab eine Mehrheit für die Ausführung einer aufgeständerten Außensauna mit der Verglasung über Eck.

Zwischenzeitlich wurde die Baugenehmigung eingereicht und erteilt, die Ausführungsplanungen weitestgehend abgeschlossen, die Ausschreibungen größtenteils vorbereitet und die ersten submittiert.

Das geprüfte Ergebnis der Rohbauarbeiten lag deutlich über dem Ansatz der Kostenberechnung, sodass die Ausschreibung aufgehoben wurde. In der letzten Sitzung des Gemeinderats am 29.07.2014 wurde dieser über die Sachlage informiert. Es wurde festgelegt, dass keine weiteren Vergaben erfolgen dürfen, falls die Auftragssummen die Ansätze der Kostenberechnung übersteigen und der Gesamtkostenrahmen nicht eingehalten wird.

Auch die mittlerweile erneut einzeln ausgeschriebenen Gewerke Rohbau, Abbruch und Gerüstbau brachten kein annehmbares Ergebnis. Für das Gewerk Rohbau ging kein Angebot ein. Diese Situation veranlasste nun die Verwaltung, die weitere Vorgehensweise den Gremien zur Entscheidung vorzulegen.